

Großer Markt für die Projektions-Software

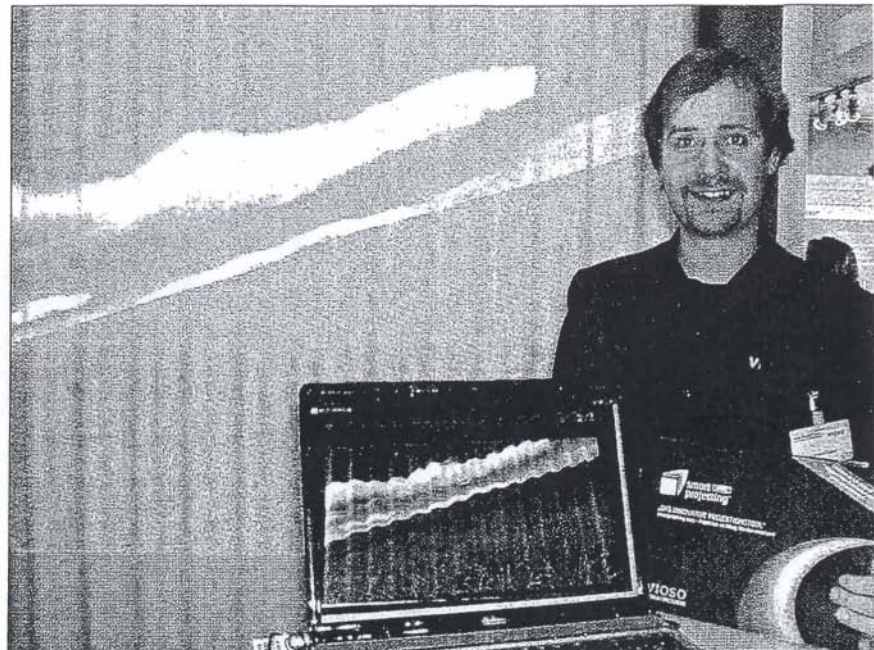
Die junge Weimarer Vioso GmbH will schon 2009 schwarze Zahlen schreiben

■ Aus Hannover berichtet
Norbert Block

Hannover/Weimar. (tlz) Bereits in gut einem Jahr wollen die ehemaligen Weimarer Bauhaus-Studenten und Gründer der Firma Vioso GmbH schwarze Zahlen schreiben. Das kündigte Geschäftsführer Emanuel Züger im TLZ-Gespräch an. „Projektion in neuer Dimension“ demonstriert der Jung-Unternehmen am Stand von Microsoft, die den Weimarem eine Präsentationsfläche bei der CeBIT bieten. Die einfach zu bedienende Vioso-Technik bietet die Möglichkeit, Projektionen auf beliebigen Untergründen zu realisieren. „Das kann eine Blüchentapete ebenso sein wie eine poröse Häuserwand“, erläutert Züger.

Er ist vom Erfolg der von der Bauhaus-Universität patentierten Software überzeugt. „Ich sehe ein sehr großes Potenzial für uns.“ Ab Juli soll die Software im Fachhandel erhältlich sein. Zunächst soll sie im deutschsprachigen Raum angeboten werden. Er hofft, dass das Produkt aber auch bald bei großen Multimedia-Ketten im Angebot sind. Partner für einen Vertrieb ins Ausland gibt es noch nicht. „Für den Endverbraucher wird der Preis bei 200 Euro liegen“, sagt Züger.

Als nächstes strebt Vioso an, die Technologie in Hardware wie Beamer oder Handys zu integrieren. „Mini-Pro-



Projektionen auf Untergründe aller Art: Vioso-Geschäftsführer Emanuel Züger demonstriert, wie bei einem Bild die Unebenheiten auf einer welligen Wand ausgeglichen werden. Die Software berechnet am Computer die Originalbilder entsprechend um.

Foto: tlz/Norbert Block

jektoren in mobilen Kleingeräten werden in absehbarer Zeit dank LED- und Lasertechnologie marktfähig sein. Und seltener habe man dann weiße Untergründe zur Verfügung“, so Züger. Die Vioso-Technologie, die er zusammen mit Benjamin Fritsch entwickelte, sei aber überall einsetzbar.

Vorerst lebt das siebenköpfige Weimarer Team von Mit-

teilm, die der Hightech-Gründerfonds aus Bonn und die Siegmund Beteiligungsgesellschaft (Weimar) in das Unternehmen gesteckt haben (TLZ berichtete).

Die Idee zu der „Smartprojecting“-Technologie wurde an der Medien-Fakultät in Weimar geboren. Junior-Professor Oliver Bimber erarbeitete sie innerhalb eines Forschungsprojektes am dortigen

Lehrstuhl für Augmented Reality. Benjamin Fritsch und Emanuel Züger führten diese Erfindung als „SmartProjector GbR“ zur Marktreife. Nach schnellen Erfolgen mit Entwicklung und Vertrieb des ersten Produktes hatten sie im Sommer 2007 die Vioso GmbH gegründet.

 TLZ 08.03.09
www.vioso.de

Wenn Welten verschmelzen

Nach der Lizenzvergabe einer Technologie der Bauhaus-Uni stehen Forschern in der Medizin, Architektur und Unterhaltungselektronik völlig neue Wege offen.

WEIMAR. Es ist der Traum aller Fans von virtuellen Welten: Actionhelden aus Bits und Bytes verlassen ihren ehemaligen Lebensraum auf der Mattscheibe, treten durch die Haustür und machen es sich im Wohnzimmer auf dem Sofa bequem. Seite an Seite mit der Realität werden.

Einen großen Schritt in Richtung Zukunftsvision machte gerade die Bauhaus-Universität in Weimar, als sie die Lizenz ihrer Technologie "Smart-Projector" an das junge Unternehmen Vioso vergab (TA berichtete). Dies war der Startschuss für den wirtschaftlichen Erfolg einer Software, die verzerrungsfreie Bildprojektionen auf jedem Hintergrund ermöglicht.

Entstanden war die Idee vor fünf Jahren, als ein kleines Forschungsteam am Lehrstuhl von Juniorprofessor Dr. Oliver Bimber an einem Programm arbeitete, mit dem man Bilder und Videos projizieren kann, ohne dafür eine sperrige Leinwand mit im Gepäck haben zu müssen. So entstand die patentierte Erfindung "Smart-Projector", die es möglich macht, auf beliebig texturierten und geformten Oberflächen wie etwa Mauerwerk, Zimmerwänden oder Schwiegermamas kunterbunter Küchengardine zu projizieren - farbecht, verzerrungsfrei und ohne erkennbaren Qualitätsverlust.

"Der Beamer wirft zunächst verschiedene Raster an die gewünschte Oberfläche, anhand derer die strukturellen Eigenschaften mit einer Kamera analysiert werden", erklärt Oliver Bimber. Der Computer berechne dann die einzelnen Pixel des Videosignals, so dass nach entsprechender Korrektur die Projektion in der richtigen Farbe und Helligkeit erscheint.

Die Möglichkeiten, die sich aus dieser Entwicklung ergeben, öffnen neue Horizonte: Theater erstellen ganze Bühnenbilder per Beamer, Architekten werfen ihre am Computer erstellten Entwürfe auf die Wände leerer Wohnungen. Ärzte verbessern den Kontrast ihrer ausgedruckten Röntgenaufnahmen, indem sie eine digitale Bildkorrektur direkt auf die Kopien projizieren. Und Nachrichtenkorrespondenten könnten ihre Berichterstattung vor Ort mit Grafiken bereichern, was bisher nur unmittelbar im Studio möglich gewesen ist.

"Vor allem aber sehe ich viel Potenzial in der Computerspiel-Industrie", meint Bimber und startet ganz nebenbei einen Videoclip auf seinem Laptop, in dem kleine 3D-Autos zu sehen sind, die, vom Beamer auf einen unaufgeräumten Schreibtisch projiziert, auf reale Kaffeetassen und Schachteln zusteuern, dort anecken und entsprechend ihre Richtung ändern. Eine derartige Überschneidung der Welten könnte zusätzlich durch das so genannte "Headtracking"-Verfahren bereichert werden, bei dem sich digitale Grafiken an die Perspektive des Betrachters anpassen und sich so je nach Blickwinkel im Raum zu bewegen scheinen. "Einige Firmen beschäftigen sich bereits mit dieser Weiterentwicklung", weiß der Juniorprofessor. Die massentaugliche Umsetzung für den Markt würde neue Generation der Computerspiele bedeuten.

In der näheren Zukunft jedoch sieht Bimber zunächst eine andere Chance, dass seine Technologie zum wirtschaftlichen Erfolg wird: Mobiltelefone könnten mit Laserbeamer und "Smart-Projector" ausgestattet werden, damit Handybesitzer ihre Videos an jedem Ort in Großformat präsentieren können. Die Mobilfunkbetreiber werden sich wohl bald um die Entwickler aus Weimar reißen. Auf der CeBIT hatten sie ja schon für Aufsehen gesorgt.

Von Philipp BRANDSTÄDTER

12.03.2008

Computer Zeitung, 03.03.2008

Forschung

Startup plant Oberflächenanpassung in Miniprojektoren für Handys zu integrieren

Vioso macht die Projektionsleinwand überflüssig

Von Rochus Rademacher

03. März 2008

Die Software von Vioso projiziert Filme und Präsentationen auf nahezu jede Oberfläche – Leinwände oder weiße Wände sind dazu nicht erforderlich. Das Spin-Off der Bauhaus-Universität Weimar wird als Startup von Microsoft im Rahmen der Gründerinitiative „unternimm was“ unterstützt – deshalb ist Vioso auch auf der Cebit am Microsoft-Stand (Halle 4, Stand A 26).



_Selbst auf einer
Mauerecke mit
Putzschäden
entsteht durch die
Smartprojecting-Technik
ein gutes
Projektionsbild.
Foto:
Microsoft/Vioso

Aufbauend auf der patentierten Smartprojecting-Technologie, werden Inhalte auf nahezu jede beliebige Oberfläche verzerrungsfrei und farbecht projiziert. Dadurch entstehen, so Benjamin Fritsch, Geschäftsführer von Vioso, „völlig neue Einsatzgebiete und Projektionsmöglichkeiten“. Die Anpassung der Projektion an die jeweilige Oberfläche erfolge über eine einmalige Einmessung der Zielgebietsfläche:

„Dazu verwendet die Software eine handelsübliche Videokamera, die an Computer oder Notebook angeschlossen wird.“

Mehr zum Thema:

- [Motorola treibt Handy-Projektor voran](#)
- [Mini-Projektoren haben blendende Aussichten](#)

Als nächstes strebt Vioso an, die Technologie in Hardware wie zum Beispiel Beamer oder Handys zu integrieren. „Miniprojektoren in mobilen Kleingeräten werden in absehbarer Zeit dank LED- und Laser-Technologie marktfähig sein“, so Fritsch. „Schon jetzt gibt es akkubetriebene Projektoren, die auf eine Handfläche passen. Unsere Technologie bietet unglaubliches Potenzial, da sie für jedermanns Alltag vorstellbar ist.“

Die Idee zu der Smartprojecting-Technologie wurde an der Medien-Fakultät in Weimar geboren. Junior-Professor Oliver Bimber erarbeitete sie innerhalb eines Forschungsprojektes am dortigen Lehrstuhl für Augmented Reality. Benjamin Fritsch und Emanuel Züger führten diese Erfindung als Smartprojector GbR zur Marktreife. Nach schnellen Erfolgen mit Entwicklung und Vertrieb des ersten Produktes gründeten sie im Sommer 2007 die Vioso GmbH. Nun hat die Bauhaus-Universität Weimar die Lizenz an die beiden Absolventen vergeben.

An der Seite des Riesen

Weimar. (tlz) Am Anfang einer Kette von Ereignissen, die den Rektor der Weimarer Bauhaus-Universität veranlassten, wieder einmal überaus stolz auf seine Anstalt zu sein, passierte zweierlei: Microsoft-Papst Bill Gates nahm sich den damaligen Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement beiseite und befragte ihn nach den Initiativen in Deutschland, für die sich ein intensiveres Engagement der Microsoft-Gründerinitiative "unternimm was" lohne. Clement soll vor Gates sein Herz ausgeschüttet und beklagt haben, dass die Firmengründungen im Hightechbereich in Deutschland nach den Einbrüchen am Neuen Markt erheblich zurückgegangen seien. Etwa zeitgleich entwickelten in Weimar Medientechnikstudenten um ihren Professor Oliver Bimber ein Verfahren, das die Projektions- und Beamertechnik einen großen Schritt nach vorn bringen würde: eine Software, die es ermöglichte, projizierte Bilder auch auf farbigem, gemustertem oder sonstwie unruhigem Hintergründen beinahe so deutlich abzubilden, wie auf einer weißen Leinwand.

Beide, Medientechniker und Microsoft-Starthelfer, kamen zusammen, und heute ist die aus der Weimarer Uni inzwischen ausgegründete Hightech-Firma Vioso GmbH nicht nur eines von bundesweit 20 Unternehmen, die von der Microsoft-Gründerinitiative unter die Fittiche genommen wurden. An der Seite des Software-Riesen wird sich das Thüringer Unternehmen in der kommenden Woche auch auf der Computermesse Cebit in Hannover präsentieren können.

Vioso dürfte also zur richtigen Zeit mit der richtigen Idee am Markt erscheinen: Gegenwärtig wird Projektionstechnik mobil gemacht. Das heißt, dass in absehbarer Zeit jedes Handy damit ausgestattet sein könnte - und Bedarf an lupenreiner Projektion anmelden wird.

Die Bauhaus-Uni, die weitsichtig genug war, die Erfindung vor vier Jahren patentieren zu lassen, hat ihren beiden Absolventen Emanuel Züger und Christopher Schmidt die Lizenz zur Verwertung ihrer eigenen Idee vergeben, wird also profitieren, sobald sich ein Erfolg auf dem Vioso-Konto niederschlägt.

Wen die Kunde von der Bestnote "alles richtig gemacht" auch erreichte, war der Hightech-Gründerfonds, der sich als Katalysator und Anschubfinanzier für Gründungen im Hightechbereich versteht. Bei Vioso ist er als Gesellschafter eingestiegen. Firma und Idee passten "idealtypisch" in das Profil des Fonds, findet Esko Stahl. Der Senior Investment Manager ist ohnehin ein Fan von Thüringen: Von den 120 Finanzierungszusagen, die der Fonds bislang bundesweit gegeben hat, ging ein halbes Dutzend an Firmen im Freistaat. Thüringen, sagt Stahl, liege damit ganz oben.

28.02.2008 Von Sabine Brandt

Die Erntezeit bricht an

Weimar. (tlz) Als der Smart-Projektor, eine Erfindung der Medientechnikstudenten um Professor Oliver Bimber, über Nacht die Technologie-Verwerter weltweit aufhorchen ließ, war es an der Zeit, die Studenten ihrem vorhersehbaren Schicksal zu überantworten: Sie sollten sich mit einer eigenständiger Firma aus der Uni ausgründen, um das Geschäft zu professionalisieren. Mittlerweile sind Emanuel Züger und Christopher Schmidt auf dem besten Wege, mit ihrer Idee den Markt zu erobern.

"Smart-Projektor" stand vor vier Jahren für eine Entwicklung, mit der jegliche Projektion (Powerpoint et cetera) revolutioniert, weil mobil gemacht werden kann. Inzwischen haben Züger und Schmidt ihre Software nicht nur perfektioniert, sondern sich auch von dem alten Arbeitstitel verabschiedet: Den Namen hatte sich bereits Sony als Marke eintragen lassen.

Die smarten Projektanten firmieren heute unter Vioso GmbH. "Vioso wie visuell und virtuos", erklärt Züger den neuen Firmennamen, mit dem das Unternehmen nächste Woche an der Seite der Microsoft-Gründerinitiative auf der Computermesse Cebit in Hannover Furore machen will.

Uni-Rektor Gerd Zimmermann ist voll des Lobes über seine Absolventen: Als "hochgradig erfreulich, äußerst charmant und extrem produktiv" erweise sich deren Hightech-Unternehmen, das mittlerweile sein zweites Standbein in Düsseldorf aufgesetzt hat. Vertrieb und Marketing ließen sich professioneller von Nordrhein-Westfalen aus organisieren, räumt Schmidt ein - nicht ohne betonen, Weimar als technologischem Standort die Treue halten zu wollen.

Weil die international umworbene Projektions-Software damals im Rahmen eines studentischen Projekts entwickelt worden war, hatte die Bauhaus-Universität seinerzeit Patentschutz angemeldet und ist damit jetzt erstmals in der Lage, für eines ihrer Patente die Lizenz zu vergeben - selbstverständlich ausschließlich an Vioso. Setzt sich die Technologie durch am umkämpften Markt, profitiert auch die Universität.

Doch da ist noch mehr Saat im Boden, von der erwartet wird, dass sie aufgeht: Seit dem Jahr 2002 haben die technischen Fakultäten der Bauhaus-Uni für 23 Entwicklungen nationalen und und für weitere sieben Erfindungen internationalen Patentschutz angemeldet. Gut möglich, dass jetzt die Zeit der Ernte anbricht. Wirtschaft

28.02.2008 Von Sabine Brandt

Kultur der Selbstständigkeit

Steinwand statt Leinwand: Bauhaus-Uni vergab ihre erste Lizenz an Vioso-GmbH

Auf dem Weg von der Grundlagenforschung zu deren wirtschaftlicher Verwertung ist die Bauhaus-Uni einen Schritt weiter: Medienabsolventen haben als Gründerfirma die Lizenz erhalten, eine moderne Technologie für Videoprojektionen zu vermarkten.

Von Michael HELBING

WEIMAR.

Als Studenten im Fachbereich Mediensysteme hatten Benjamin Fritsch und Emanuel Züger vor einigen Jahren eine einfache Idee, die eine komplizierte Umsetzung verlangte. Sie wollten Bilder und Filme projizieren können, ohne eine Leinwand mit sich herumschleppen – aber auch ohne Qualitätsverlust. Jede verfügbare Wandfläche sollte genügen.

So entstand „SmartProjector“: kein Gerät, sondern eine Software für alle möglichen Projektoren (TA berichtete). 2004 wurde der Prototyp entwickelt, am Lehrstuhl von Juniorprofessor Oliver Bimber. Inzwischen ist die Hightech-Welt ganz heiß darauf, die Technologie in der Produktion einsetzen zu können.

Es gibt jede Menge potenzieller Kunden für Fritsch und Züger, die aus ihrer SmartProjector-GbR die Vioso-GmbH machten (hinter dem Namen verbergen sich die Begriffe „visuell“ und „virtuos“). Für die

Technologie, die sie entwickelten, hatte die Bauhaus-Uni das Patent angemeldet. Nun bekommen die Unternehmensgründer

„Wir spekulieren natürlich sehr auf den Erfolg der Firma.“

Wir spekulieren natürlich sehr auf den Erfolg der Firma.

Gerd ZIMMERMANN, Rektor der Bauhaus-Uni

von ihrem Ausbilder die Lizenz.

Eine „hochgradig erfreuliche Premiere“ nannte Uni-Rektor Gerd Zimmermann, gestern diese Vergabe. Sie sei nach langen, schwierigen Verhandlungen zustande gekommen. Denn die Uni betrat hier Neuland.

„Was ist so ein Patent überhaupt wert“, war eine der zu klärenden Fragen. Und sollte man es verkaufen oder selbst als Gesellschafter ins Unternehmen einsteigen? Die Uni entschied sich für den goldenen Mittelweg und bekommt jetzt im Erfolgsfall Lizenzgebühren.

Ohne die Förderprogramme potenter Geldgeber würde es das junge Unternehmen indes nicht geben. So stieg der Hightech-Gründerfonds (HTGF) ein, mit 15 Prozent der Anteile. Und Kapital gab es auch von der Microsoft-Initiative „unternehm was“. Zudem ist der Weimarer Unternehmer Frank Siegmund aktiv. Er moderierte die Verhandlungen und wurde 10-Prozent-Gesellschafter.

Vioso sitzt in Weimars Rosenthalstraße und Düsseldorf. Weimar ist wichtig als Markenname und für die Anbindung an die Uni. Von Düsseldorf aus erreicht man internationale Kunden besser: Mobilfunkbetreiber und Projektorenhersteller.

Aus der Bauhaus-Uni heraus machen sich viele Absolventen selbstständig. Die Kultur der Selbstständigkeit aber beginnt weitaus früher, mit Beginn des Studiums. Sie wird, so Zimmermann, hier „sehr krass gelebt“. So verstehen sich auch Fritsch und Züger selbst als Produkte dieser Uni. Als solche gehen sie jetzt auf Präsentationstour. Nächste Woche schon haben sie ihren großen Auftritt auf der CeBIT-Messe in Hannover.

TA, 29.02.08

Start-Hilfe für die Vioso GmbH

Start-up aus Weimar auf der Computermesse CeBIT: Die Vioso GmbH präsentiert ihre Software für Projektionen ohne Leinwand. Das junge Unternehmen, das Microsoft im Rahmen seiner High-Tech-Gründerinitiative „unternimm was“ fördert, stellt neben weiteren Firmen

seine innovative Lösung auf dem Microsoft-Messestand in Halle 4 (A26) vor. Vioso demonstriert vor Ort live, wie Projektionen auf unebene Flächen funktionieren können. Entstanden ist die GmbH aus einer Ausgründung der Bauhaus-Universität Weimar.

TLZ, 22.02.08